

シラー新聞

Nr. 14 • 2. Jahrgang • Japan News der Familie Schiller aus Kobe / Japan • 2006-05-28



Geschäftiges Treiben während einer traditionellen Zeremonie vor dem Futara-san Schrein in Nikko nördlich von Tokyo

Sayonara-Sales in Kobe und Finale in Tokyo

Über die Neueröffnung eines schwedischen Möbelhauses und frische Tintenfischbeine

Schnäppchenjäger, eine typisch deutsche Erscheinung, kommen in Japan natürlich nicht wirklich auf ihre Kosten. Und doch locken Sonderangebote das ganze Jahr über die Kunden in die Geschäfte. Ein paar Prozentpunkte gespart zu haben, beruhigt das Gewissen, erleichtert das Tragen der Geldbörse und macht den japanischen Ladenbesitzer sicherlich immer noch zufrieden. Fast ein klassisches Nullsummenspiel.

Auch wir beabsichtigen einen Teil unserer Möbel, die eigens für unseren Aufenthalt in Japan bei einem schwedischen Möbelhaus in Berlin angeschafft wurden, sowie weiteres Haushaltszubehör zu verkaufen. Hierfür wird zu Mitteln der modernen Marktpenetration

gegriffen: Schaltung von Anzeigen an den schwarzen Brettern der Deutschen Schule, des CHIC-Clubs sowie e-Mail-Attacken über den Verteiler der Deutschen Schule sowie an Nachbarn, Kollegen und Freunde.

Das Ergebnis ist zunächst ernüchternd. Da in diesem Jahr bereits einige Familien die Deutsche Schule verlassen haben, ergibt sich trotz Angebot keine Nachfrage. Plötzlich und unerwartet wendet sich das Blatt als das e-Mail auch bei den japanischen Kollegen bei Schering eintrifft. Als hätten alle darauf gewartet ist die Nachfrage nun zeitweise größer als das Angebot. So wechseln wenige Tage vor unserem Auszug u.a. die Modelle xxxx und xxxx den Besitzer

bzw. die Besitzerin. Eine Anrichte hat dabei den kürzesten Weg: Sie wandert von der fünften Etage zu unseren Nachbarn in die zweite Etage. Der geneigte Leser sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass erst etwa vier Wochen später das bekannte schwedische Möbel-

Impressum und unsere Anschrift

1478-4 Shironomae, Mikage-aza,
Mikage-cho, Higashinada-ku
Kobe, 658-0056 Japan

Tel. / Fax 0081 (0)78 843 7910
Mobil 0081 (0)80 3101 4757
eMails sebastian.schiller@f-online.de
christiane.schiller@gmx.net
felix.schiller@gmx.net
simon.schiller@gmx.net

haus in Tokyo selbst die erste Filiale in Japan eröffnet.

Auch einige elektrische Geräte, die aufgrund unterschiedlicher Netzspannungen in Deutschland nicht betrieben werden können, müssen leider zurückbleiben. Lediglich von unserem lieb gewordenen Reiskocher sowie dem DVD-Spieler, der erst wenige Wochen zuvor durch eine Reparatur frühlingshaft verjüngt wurde, können und wollen wir uns nicht trennen. Erstgenannter muss den langen Weg der Seereise antreten, während der DVD-Spieler mit in die Luftfracht darf. Der Zufall bzw. Zoll will es, dass gerade diese kleine Musikanlage als eines Zollvergehens besonders verdächtig auffällt, und nur mit der Auflage freigegeben wurde, sie ein Jahr lang nicht zu veräußern oder zu verpfänden.

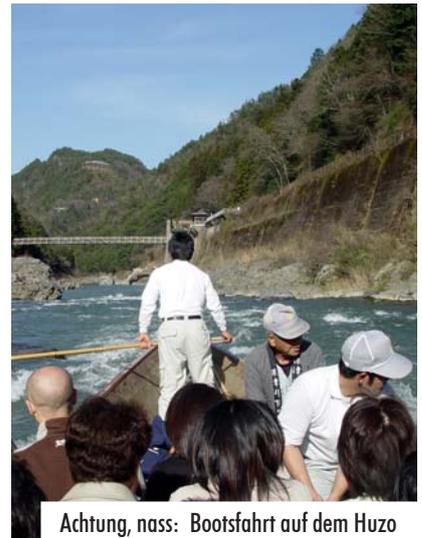
Die letzten Wochen vor der Abreise stehen mehr und mehr unter dem Stern des Aufbruchs. Und doch versuchen wir die wunderbaren Frühlingstage und damit jede Abwechslung zu genießen. Ankommen ist eben schöner als Abfahren. So kommt es gerade recht, dass wir uns noch einmal mit einer japanischen Beraterin, die das Projekt bei Schering bis Ende des Jahres unterstützt hat, treffen können. Treffpunkt ist in Kyoto, der Stadt, die von uns schon seit lan-

gem als bisher schönste Stadt gehandelt wird.

Wir starten zu unserer gemeinsamen Tour in *Arashiyama*, im Nordwesten der Stadt. Dort erwartet uns die Beraterin bereits in einem frühlingfarbenen Kimono, und dort befindet sich auch eine große Holzbrücke, die den *Huzo* Fluss überspannt und vielleicht aufgrund ihrer Länge den Namen „Brücke zum Mond“ trägt. Hier in der Ebene von Kyoto verliert der Fluss langsam an Geschwindigkeit, und noch wissen wir nicht, dass uns eine Fahrt durch die Stromschnellen in den Bergen bevorsteht. Doch zunächst besichtigen wir den *Tenryu-ji* Tempel, dessen Gebäude und der dazugehörige Garten wunderbar gelegen sind.

Im Tempel findet sich ein großes Bild eines *Darumas* (siehe Helfer des Monats), einer der bekanntesten Glücksbringer Japans. Typischerweise besteht ein *Daruma*, der einen buddhistischen Mönch aus Indien darstellt, aus Pappmaché und ist mit einem Gewicht beschwert, damit er nicht umfällt. Ein Zeichen dafür, sich in jeder Situation wieder aufzurichten.

Der *Daruma* ist häufig in meditierender Pose zu sehen, was darauf zurückgeht, dass er neun Jahre lang vor einer Felswand meditiert haben soll; weswegen er schließlich auf die Verwendung



Achtung, nass: Bootsfahrt auf dem Huzo

von Armen und Beinen verzichtet hat. Aus diesem Grund wird er oft ohne Arme und Beine dargestellt. Studenten, die vor dem Examen stehen oder Firmen, die ein neues Projekt starten, kaufen *Darumas* als Glücksbringer. Bis zu unserem Projekt hatte sich dies offenbar noch nicht herumgesprochen.

Daruma-Figuren besitzen zunächst keine angemalten Augen. Kommt der *Daruma* als Glücksbringer zum Einsatz, wird erst ein Auge ausgemalt. Männer malen dabei das linke Auge aus, Frauen das rechte aus. Die Figur soll an einem Ort stehen, an dem man täglich vorbeikommt. Ist der Wunsch in Erfüllung gegangen, wird schließlich das andere Auge ausgemalt. Dann hat der *Daruma* seine Rolle erfüllt und kann in einem Tempel verbrannt werden.

Im Anschluss an den *Tenryu-ji* Tempel durchqueren wir einen Bambus-Wald, der in seinem Kontrast zwischen der Leichtigkeit der Baumgipfel, durch die das Tageslicht flimmert, und den kräftigen, grünen Baumstämmen außerordentlich beeindruckend ist. Zu bestimmten Jahreszeiten wird dieser Wald auch abends beleuchtet.

Eine Schmalspurbahn bringt uns weiter nach *Kameoka*, wo die Bootstour durch die Stromschnellen des *Huzo* startet. Teils durch Rudern, teils durch Staken der Bootsfahrer bewegen etwa 15 Mitfahrer und wir uns durch den Strom. Es soll einer der schönsten Ausflüge wer-

h 75cm x w 1m x d 1,90m

Dining table (wood)
21,000 ¥

extendable to 2,50m

8 wooden chairs 2,800 ¥ p. ch.

blue h 1,1m x w 45cm x d 40cm

CD rack (veneered) 7,000 ¥ h 1,90m x w 38cm x d 36cm

Sofa table (wood / glas plate) 6,000 ¥

h 51cm x w 80cm x d 1,40m

h 1,92m x w 85cm x d 45cm

Vitrine (wood / glas)
21,000 ¥

Final Sayonara Furniture Sale

without picture:		Single bed (wood, h 36cm x w 1m x d 2m) 3,500 ¥	2 silver baskets 1,600 ¥ p. b.
Telefax cupboard (veneered, h 82cm x w 45cm x d 30cm) 5,000 ¥	2 night table lamps 2,000 ¥ p. l.	Cupboard on wheels (h 83cm x w 43cm x d 43cm) 4,000 ¥	BRAUN coffee machine 5,000 ¥
2 desk lamps 1,200 ¥ p. l.	MITSUBISHI rice cooker 20,000 ¥	ELECTROLUX / TOSHIBA toaster 2,000 ¥	PHILIPS steam iron 4,500 ¥
BRAUN kitchen machine 6,000 ¥	Hair dryer 2,000 ¥	Lamp for living room 2,500 ¥	2 covers for a sofa (grey and blue) 4,000 ¥

Familie Schiller
658-0055 Kobe, Higashi-ku
Mitagge-cho, Mi. Higashi-ku
phone 078 843 7910
christiane.schiller@grn.net

Familie Schiller
658-0055 Kobe, Higashi-ku
Mitagge-cho, Mi. Higashi-ku
phone 078 843 7910
christiane.schiller@grn.net

Familie Schiller
658-0055 Kobe, Higashi-ku
Mitagge-cho, Mi. Higashi-ku
phone 078 843 7910
christiane.schiller@grn.net

Familie Schiller
658-0055 Kobe, Higashi-ku
Mitagge-cho, Mi. Higashi-ku
phone 078 843 7910
christiane.schiller@grn.net

Familie Schiller
658-0055 Kobe, Higashi-ku
Mitagge-cho, Mi. Higashi-ku
phone 078 843 7910
christiane.schiller@grn.net

Familie Schiller
658-0055 Kobe, Higashi-ku
Mitagge-cho, Mi. Higashi-ku
phone 078 843 7910
christiane.schiller@grn.net

Familie Schiller
658-0055 Kobe, Higashi-ku
Mitagge-cho, Mi. Higashi-ku
phone 078 843 7910
christiane.schiller@grn.net

Unser Sayonara-Sale entpuppt sich spät als Renner und ist etwas für Schnäppchenjäger

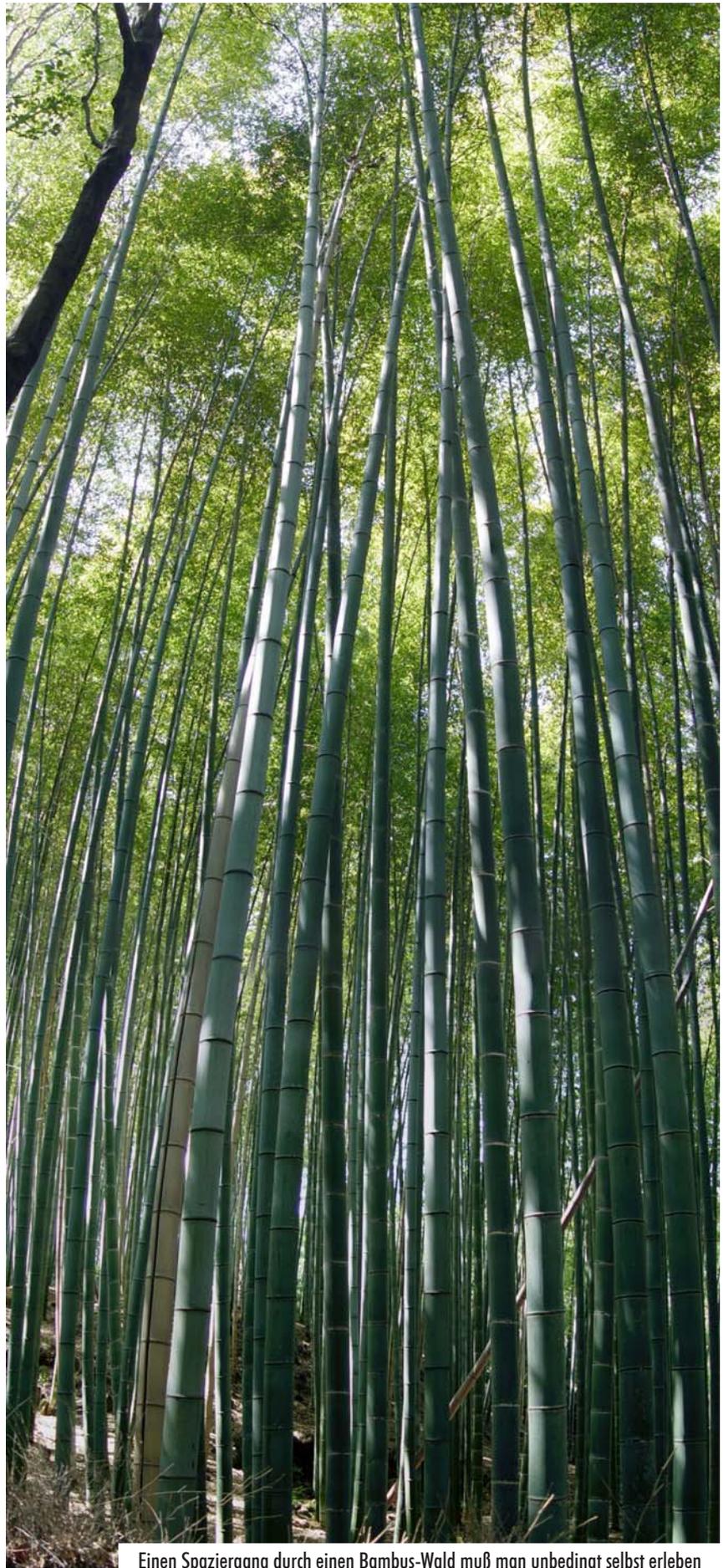
den. Und doch kann von Abenteuer nicht die Rede sein. Es sind eben japanische Stromschnellen, die das Holzboot relativ sanft und gefahrlos knapp anderthalb Stunden zurück bis zur Brücke in *Arashiyama* gleiten lassen. Felix und Simon lassen dabei durch leises Grummeln vernehmen, dass sie sich das ja nun durchaus viel gefährlicher vorgestellt haben.

Aus der Politik ist hinlänglich bekannt, dass manche Sondierungsgespräche länger brauchen, dann aber zu einem glücklichen Ende führen können. Vielleicht erinnert sich der eine oder andere Leser an den Beitrag zum Oktoberfest der Deutschen Schule, wo Felix seinem Name besondere Ehre machte und den zweiten Preis bei der Tombola gewann. Er tauschte sein in der Hosentasche bereits reichlich zerknülltes Los gegen einen Gutschein für eine Übernachtung für zwei Personen im Ritz Carlton in Osaka; kein schlechter Tausch und inklusive Frühstück.

Das dachten sich auch seine Eltern und warteten taktisch geschickt bis auf die letzten Tage. Die Gunst der Stunde, dass beide Jungs zur ersten und sicherlich einzigen gemeinsamen Klassenfahrt in eine Jugendherberge auf der Insel *Manabe-jima* aufbrachen, wurde kurzfristig zur Herbeiführung des gewünschten Verhandlungsgesprächs genutzt. Was sind schon fünf Sterne in Osaka gegen einen Sternenhimmel über einer schönen, kleinen Insel in der Inlandssee.

Der Hotelaufenthalt wird mit einem Abend im Blue Note verbunden, welches gleich um die Ecke des Hotels liegt. Im Blue Note tritt die japanische Soul Band *Human Soul* auf, die insbesondere die Japanerinnen von Anfang an kaum auf den Stühlen sitzen und in einen Enthusiasmus ausbrechen lässt, der eher als untypisch bezeichnet werden kann. Pünktlich nach einer Stunde und mit einer bereits eingeplanten Zugabe ist jedoch das Konzert zu Ende und löst sich auf wie das Publikum selbst.

Wir ziehen uns auf unser Zimmer zurück, aber nicht ohne vor-



Einen Spaziergang durch einen Bambus-Wald muß man unbedingt selbst erleben

her eine kurze Viertelstunde am Kaminfeuer im Salon des Ritz Carlton zu verbringen. Hier wie auch



Altes Werbeflat in der Sake-Brauerei

im Fahrstuhl sind die Wände großflächig mit dunklem Holz getäfelt. Ölbilder, darunter eines von Johann Friedrich Tischbein, der durch seine Familienportraits bekannt geworden ist, bereichern den Raum; leichte Jazzmusik klingt aus der nahegelegenen Bar. Und im

Zimmer erwartet uns schließlich ein atemberaubender Blick aus einem riesigen Eckfenster auf den Abendhimmel von Osaka, wo alles blinkt und funkelt.

Zu den bekannten Getränken Japans zählt der *Sake*. Und gerade in Kobe finden sich eine Vielzahl kleiner Brauereien, die zu einer Besichtigung einladen. Damit wollen wir gleichzeitig einen weiteren offenen Punkt auf unserer Liste noch zu erledigender Dinge abhaken. Ein Jahr zuvor hatten wir bereits an einem Jazzkonzert in der Brauerei, die wir nun ansteuern, teilgenommen. Die Brauerei *Shu-Shin-Kan* wurde 1751 gegründet und beschäftigt heute etwa acht Braumeister. Sie kommen von der Japanischen See und arbeiten in Kobe von Oktober bis März als Saisonkräfte. Die übrige Zeit des Jahres verbringen sie in ihrem Heimatort als Bauern und Fischer.

Nach einigem Zögern erklärt sich ein freundlicher Angestellter bereit, uns eine kurze, aber sehr interessante englischsprachige Führung durch die Brauerei zu geben. So kommen wir im Anschluss und damit noch zur Mittagszeit zu einer Kostprobe unterschiedlicher Reifegrade des Reisschnapses. Wenige Tage später werden wir dann an anderer Stelle sogar ein 72 Liter Sakefass erwerben, um dieses als Souvenir und als eines der letzten Dinge in unserem Container unterzubringen.

Nach der traurigen Verabschiedung an der Deutschen Schule naht schließlich auch der Tag der Abschiedsfeier mit den Schering-Kollegen. Als Örtlichkeit haben wir ein Lokal in der Nähe von Umeda ausgesucht, welches ein köstliches Essen in einem separaten Raum verspricht. Wie fast immer schmeckt alles ausgezeichnet und bietet eine Augenweide. Nur als frische Tintenfischbeine serviert werden, gibt es dann doch geteilte Meinungen. Denn bei dieser Delikatesse äußert sich die Frische insbesondere darin, dass die Beine sich noch wurmartig in den dazugehörigen Schälchen räkeln. Das ist offenbar selbst für Japaner grenzwertig.

Nützlicher Helfer des Monats

Japaner sind sehr praktische Menschen. Viele kleine Dinge erleichtern ihnen das tägliche Leben. In loser Reihe sollen hier solche stummen Helfer vorgestellt werden.

Glücksbringer sollen kleine Wunder vollbringen und sind unterwegs immer dabei. An manchem Handy baumeln Anhänger wie Weihnachtsbaumschmuck (hier ein Daruma).



Das trübt aber keinesfalls den Abend, an dem im Übrigen auch Christiane, Felix und Simon eingeladen sind. Als sogar noch ein japanischer Kollege, dem es auf Englisch nicht immer leicht gefallen ist, eine Rede in eben dieser Sprache hält, kommt fast ein wenig Rührung auf.

Zwei Tage später brechen wir nach *Tokyo* auf. Dank der hilfsbereiten Kollegen ist diese letzte Station touristisch ein wenig vorbereitet. So verbringen wir einen wunderbaren Tag in *Nikko*, einem Ort etwa zwei Bahnstunden nördlich von *Tokyo* mit mehreren, überaus prunkvollen Schreinen. Dazu zählt auch der *Tosho-gu* Schrein, bei dessen Erbauung zwei Jahre lang fast 15.000 Handwerker aus ganz Japan beschäftigt waren. Der Anblick beschert uns ein ganz besonderes, glanzvolles Finale. Auch schaffen wir es noch auf den letzten Metern in das *Tokyoer* Kabuki-Theater sowie in den Zoo bevor uns ein Jumbo-Jet wieder heimwärts fliegt.

Ein fröhliches Empfangskomitee erwartet uns am Flughafen Tegel, und auch der Berliner Charme geht sofort in die Offensive als es wenige Tage später gleich bei der ersten U-Bahnfahrt durch den Waggon schallt: „Ihre Fahrausweise zur Kontrolle bitte!“ [Ende]

Japan in Zahlen

Wissenswertes über Mikage und sonstiges

	Anzahl
Tempel	1
24-Stunden Geschäfte	2
Konditoreien / Bäckereien	7
Supermärkte	2
Durchschnittl. Anzahl westliche Kunden im Supermarkt	< 1
Öffentliche Mülleimer	3
Telefonzellen	1
Taxistände	1
Blumengeschäfte	2
Getränkeautomaten	4
Wohnungsfenster	19
Höchsttemperatur	
Wohnzimmer	38°
Niedrigsttemperatur	
Wohnzimmer	10°
Leser Shira-Shinbun	ca. 216
Ausgaben Shira-Shinbun	14
Besucher Homepage	1.282